

Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich; mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Zeile oder deren Raum, Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 60.

Mittwoch, den 13. März

1901.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. Berlin, 12. März. Der Reichstag bereite am Dienstag dem Prinzregenten Luitpold von Bayern aus Anlaß seines 80. Geburtstages eine spontane Guldigung, indem er der Absendung eines Glückwunsch-telegramms an den Regenten zustimme. Präsident Graf Ballestrem betonte die engen Beziehungen des Regenten des zweitgrößten Bundesstaates zum Reichstag und gab den gelegentlichsten Wünschen des Hauses für das fernere Wohlergehen des Fürsten warmen Ausdruck. Die Beratung des Etats wurde dann beim Reichseisenbahnamt fortgesetzt. Eine Resolution der Budgetkommission ersucht den Reichskanzler um Mitteilung des Ergebnisses der Reichskonferenzen über die Sicherheit und Bequemlichkeit im Eisenbahnverkehr. Der Präsident des Reichseisenbahnamts teilte dann als Resultat der letzten Konferenzen mit, daß die Vorsignale vor Blockstationen vermehrt, selbstthätige elektrische Signale erprobt und die sichtbaren Signale teilweise durch hörbare ersetzt werden sollen. Die D-Wagen sollen Notausgänge und breitere Gänge erhalten. Schließlich soll in größerem Umfange die elektrische Beleuchtung eingeführt werden. Abg. Müller-Sagan (fr. Vp.) beantragte eine Resolution, daß die Personen und Güter-Tarife baldmöglichst verbilligt und vereinfacht werden möchten. Abg. Stadthagen (Soz.) richtete heftige Angriffe gegen den preussischen Eisenbahnminister, der die Arbeiter wucherisch ausbeute und so die Eisenbahnunfälle mit verschulde. Der Präsident des Reichseisenbahnamts möge da Abhilfe schaffen, sonst kenne auch an ihm das Blut der Opfer der Eisenbahnunfälle. Wegen des Vorwurfs der wucherischen Ausbeutung erhielt Abg. Stadthagen einen Ordnungsruf. Die von der Kommission beantragte Resolution fand schließlich Annahme. Der Etat wurde genehmigt und die Abstimmung über die Resolution Müller-Sagan bis zur dritten Lesung des Etats verschoben.

Im Abgeordnetenhause wurde am Dienstag bei den Kapiteln „Elementarschulen“ und „Kunst und Wissenschaft“ eine Anzahl Spezialwünsche geäußert. Auf eine Anfrage des Abg. Schwarze (C.) erklärte Unterstaatssekretär Kögler, die Gehaltsverhältnisse der akademisch gebildeten Rektorschullehrer seien jetzt geordnet; eine Gleichstellung dieser Schulen mit den höheren Lehranstalten sei nicht angängig, jedoch werde es sich durch Vereinbarungen zwischen den Leitern der Rektorschulen und der in Frage kommenden Gymnasien ermöglichen lassen, daß die Rektorschüler ohne schwieriges Examen in die Gymnasien eintreten können. Abg. Schmiz-Düsseldorf regte, unterstützt vom

Abg. Mooren (C.), die Einrichtung einer amtlichen Wettertelegraphie im Interesse der Landwirtschaft an. Ein Regierungskommissar erklärte, es sollten in der Provinz Brandenburg und in einem Teile von Hessen-Nassau Versuche gemacht werden im Anschluß an die bei der Hamburger Seewarte bestehende Einrichtung.

Eine Verfügung des Kultusministers erteilt in Sachen der **Drahtheftung von Schulbüchern und Schulheften** dem Verbands Berliner Buchbindereibesitzer folgenden Bescheid: „... Ich will gestatten, daß bis auf weiteres auch über den 1. April 1901 hinaus mit Draht geheftete Bücher und Hefte zum Schulgebrauch zugelassen werden, sofern Gewähr dafür geleistet ist, daß bei einer im übrigen zweckmäßigen Ausführung der Heftung zu dieser ausschließlich nicht rostende Metallcompositionen verwandt und die Klammerenden gehörig verdeckt werden.“

Für die **Papierfabrikanten als „ein Segensjahr“** bezeichnet die „Papierztg.“ in ihrer Nummer 16 das verfloßene Geschäftsjahr 1900; „Aufträge in Fülle und Fülle, und Preise auf einem Höhepunkt, der alle Erwartungen übertroffen hat.“ Angesichts dieses Eingeständnisses erscheint die Ausbeutung des Publikums durch die im Herbst 1900 begonnene Preistreiberei des Syndikats um so verwerflicher. Immer hatte man sich bisher auf ungenügende Rentabilität für 1900 berufen. „Die Papierfabrikanten, so schreibt die „Magd. Ztg.“, machen im Ausland ein glänzendes Geschäft und verteuern dafür unter bestehendem Zollschutz das verbleibende Quantum Zeitungspapier ihrer deutschen Kundschaft so hoch wie möglich.“

Wie „König“ **Stumm herrschte**, wird in der „Voss. Ztg.“ an einem Beispiele dargelegt. Als Stumm eines Tages hinterbracht worden war, ein Bierbrauer in Neunkirchen habe die Tochter eines Oberlehrers, der in dem rheinischen Odenburg an der Spitze der fortschrittlichen Bewegung stand, als Gesellschaftlerin seiner Frau verpflichtet, erschien alsbald ein Stumm'scher Beamter in der Wohnung des Brauers mit der Botschaft: „Morgen früh um 10 Uhr ist der Herr Geheimrechner hierher zu kommen.“ Der Brauer stellte sich auch pünktlich ein, und nun fuhr der Zwingherr ihn an: „An dem Tage, an dem das Mädchen Ihr Haus betritt, lasse ich sämtliche 147 Wirtschaften, die Ihr Bier verzapfen, ans schwarze Brett schlagen. Haben Sie mich verstanden?“

Gräßlich abgefeuerte **Begeisterung für Weltpolitik** verrät die „Post“. Das Blatt schließt eine Betrachtung über die auswärtigen Beziehungen Deutschlands mit der Warnung: „Mischen wir uns in Dinge ein, die uns nichts angehen, so werden wir schließlich allein die Beche zu bezahlen haben.“ Das klingt nicht mehr wie eine Zustimmung zu der Parole,

daß auf dem Ozean „und in der Ferne jenseits von ihm ohne Deutschland und ohne den deutschen Kaiser keine große Entscheidung mehr fallen darf“.

Zur **Verhütung übermäßiger Rauchentwicklung** aus Feuerungs-, namentlich Dampfesselanlagen, hat die Regierung nach Abschluß der Arbeiten einer von ihr seit Jahren mit der Prüfung von Rauchverbrennungseinrichtungen beauftragten Sachverständigenkommission nunmehr gemeinsame Maßnahmen in Aussicht genommen.

Auf Beschluß des Staatsministeriums sind zunächst die Leiter fiskalischer Betriebe angewiesen worden, der Rauchverhütung in ihren Anlagen besondere Aufmerksamkeit zu widmen und nötigenfalls mit der Einrichtung rauchverhütender Vorrichtungen an Feuerstätten vorzugehen. Ebenso ist an die Gemeinden, Kreis- und Provinzialverbände das Ersuchen gerichtet worden, nach dem Vorgang der Staatsbehörden zu verfahren, damit die Industrie keinen Anlaß habe, auf etwaige Mißstände bei diesen Anlagen hinzuweisen, wenn namentlich auch von ihr erwartet werde, daß sie der Frage der Rauchverhütung erhöhtes Interesse zuwenden, namentlich da durch die Arbeiten der erwähnten Kommission mit Sicherheit angenommen werden kann, daß bei Anwendung geeigneter rauchverhütender Apparate eine ökonomische Schädigung der Besitzer von Feuerungsanlagen nicht eintreten wird. Der Handelsminister hat Anlaß genommen, die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten von Berlin anzuweisen, in der Folge der übermäßigen Rauchentwicklung gewerblicher Anlagen mit Nachdruck entgegenzutreten, und zugleich darauf hinzuweisen, daß, falls die eingeleiteten Maßnahmen sich auf die Dauer nicht als ausreichend erweisen sollten, um den Uebelständen Abhilfe zu verschaffen, der von der oben erwähnten Kommission angeregte, von industriellen Kreisen aber als besonders lästig bekämpfte Erlaß einer gegen übermäßige Rauchentwicklung gerichteten Polizeiverordnung sich nicht werde vermeiden lassen.

Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Dr. Sigl, der Herausgeber der Zeitung „Das bayrische Vaterland“, wurde nach dem „Lok.-Anz.“, weil sich schon seit Wochen bei ihm Zeichen geistigen Verfalls bemerkbar machten, in eine Kuranstalt gebracht.

München, 11. März. **Deutsche Kardinäle.** Das für die zweite Aprilhälfte bevorstehende päpstliche Konfistorium, in dem die Zahl der Kardinäle von 55 auf 67, darunter 38 Italiener, erhöht werden soll, veranlaßt die Neue Bayerische Zeitung, das hiesige führende Centrumsorgan, zu einer Klage darüber, daß die 20 Millionen deutscher Katholiken im Vergleich zu Frankreich, Spanien, Portugal und anderen Ländern nicht hinreichend berücksichtigt würden. Tatsächlich entfallen ja, wenn man den Polen Ledochowski nicht mitrechnet, auf Deutschland nur die 2 Kardinäle Kopp und Steinhuber, von denen der letztere, ein Bayer, in Rom lebt. Auch heißt es, daß unter den neu zu ernennenden 12 Kardinälen nur 2 Nicht-Italiener, nämlich ein Tscheche und ein österreichischer Pole sein würden. Die Neue Bayerische Zeitung erblickt die Ursache dieses Mißverhältnisses in finanziellen Schwierigkeiten.

„Noch Gift genug, um einen Menschen zu töten,“ sagte Freyberg, nachdem er es untersucht hatte.

Die Herren begaben sich zu Therese und Fräulein Drelli, die von der bevorstehenden Verhaftung des Fürsten unterrichtet gewesen waren, und zu denen auch schon die Kunde von der Tragödie, die sich in seinen Zimmern abgespielt hatte, gedrungen war. Sie fanden beide voll und in Thränen. „Er hat das Strafgericht selbst an sich vollzogen,“ jagte der Landrichter.

„Und ist viel zu glimpflich fortgekommen!“ brummte Schladenburg unwillig. „Habe ich alter Esel mich zuletzt doch übertölpeln lassen.“

„Der Gatte meiner Mutter, der Nachfolger meines Vaters!“ jammerte Therese händerringend. „O, daß wir seinen Tod und sein Verbrechen mit dem Mantel des Schweigens bedecken könnten!“

„Aber, liebe Tochter, was denkst Du?“ rief die Drelli erschrocken. „Den Toten schonen hieße einem Lebenden bitteres Unrecht thun!“

„Du hast recht!“ sagte Therese, ihr die Hand reichend. „Oswald!“ Ein leises Lächeln glitt über ihr thränenfeuchtes Gesicht. „Ist seine Unschuld nun erwiesen, ist er nun frei?“ wandte sie sich an den Landrichter, dessen Stirn sich vor Verlegenheit rötete.

„Er wird sofort seiner Haft entlassen werden,“ antwortete er, „keine Nacht darf er mehr im Untersuchungsgefängnis zubringen; ich will nach Tarnowitz reiten, um ihm selbst die Nachricht zu bringen.“

„Nehmen Sie mich mit, lassen Sie mich die Botin sein!“ bat Therese.

„Sie haben in mehr als einer Hinsicht ein Recht dazu,“ antwortete er. „Ohne Ihr thatkräftiges Eingreifen wäre die Wahrheit vielleicht noch lange nicht an den Tag gekommen.“

„Das danke ich meiner guten Drelli und diesem wackern Manne!“ — sie streckte Schladenburg beide Hände entgegen, welche er gerührt ergriff und an seine Brust drückte. „Auch unser Doktor hat trotz seiner Zweifel tapfer mitgeholfen.“

(1) Theresens Glück.

(52. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Sie gestehen also?“ sagte der Landrichter.

„Nichts gestehe ich, nichts!“ höhnte Dallhoff. „Und wenn selbst wahr wäre, was dieser Herr da gefunden haben will, was können Sie mir anhaben? Ein bloß versuchtes Verbrechen ist nicht strafbar.“

„Sie vergessen, daß der Bergmann Krause ein Opfer Ihres Versuches geworden ist,“ sagte der Landrichter mit einem leisen Schauer.

„Wah! Er starb in seinem Beruf,“ erwiderte der Fürst, „und welche Beweise haben Sie, daß ich die Pflöcke vergiftet habe? Das Zeugnis eines Kindes! Oder hoffen Sie, das Gift bei einer Hausfuchung zu entdecken?“

„Nein, so thöricht sind wir nach dieser Frage nicht,“ entgegnete der Landrichter; „ich halte aber die Beweise für mehr als ausreichend, um Ihnen Ihre Verhaftung anzukündigen.“

„Wie, Sie würden es wagen?“

„Sollte gegen Sie nicht erlaubt sein, was doch gegen den Landrat Camio Ihnen so angemessen erschien?“ bemerkte der Landrichter. „Es ist bereits Befehl gegeben, den Landauer anzuspinnen.“

„O, meine liebenswürdige Stieftochter scheint es ja sehr eilig zu haben, mich loszuwerden. Die heuchlerische Schlange! Das also war der Grund ihrer Liebenswürdigkeit!“

„Ist gegen Trug!“ murmelte Schladenburg, während der Landrichter die Achseln zuckte.

„Ueberlistet, gefangen von drei Weibern!“ knirschte Dallhoff, dann wandte er sich wieder ruhig zum Landrichter und sagte mit Ton und Miene des vornehmen Mannes: „Ich sehe, es bleibt mir nichts übrig, als mich Ihrem Befehl zu fügen, aber ich bin im Hausrock; erlauben Sie, daß ich mich für einige Minuten in mein Ankleidezimmer zurückziehe? Sie können mich begleiten,“ wandte er sich hochfahrend

fabrifem in S

Aus dem Regbz. Minden.

Vielefeld, 12. März. Der Betrieb der elektrischen Straßenbahn mußte auf Verlangen des kaiserlichen Telegraphenamtes bis auf weiteres eingestellt werden, da infolge der enormen plötzlich eingetretenen Schneebelastung der Leitungen des Reichs-Telegraphenamtes viele derselben gerissen sind und den Verkehr auf der Straße gefährden. Sobald diese Drähte von dem kaiserlichen Telegraphenamte beseitigt sind, wird der Straßenbahnbetrieb wieder aufgenommen werden. — Alle telegraphischen und telephonischen Verbindungen, nach auswärts sowohl wie in der Stadt, sind vollständig gestört. Die Wiederinstandsetzung wird längere Zeit in Anspruch nehmen. Man spricht davon, daß die Reparaturen der Telephonleitungen mindestens 500 000 Mk. kosten würden. Gleichzeitig wird aber auch der Wunsch rege, der Postfiskus möge diese Gelegenheit benutzen und auch in Vielefeld die Leitungen in die Erde legen, wie dies in anderen Städten mit Starkstromleitungen schon längst der Fall ist. Dann können solche Katastrophen, die regelmäßig in Summen verschlingen, nicht mehr vorkommen. Der Wunsch, daß noch mitgeteilt, daß der Schneefall mit elektrischen Entladungen verbunden gewesen sei, ja man will stellenweise gegen 1/23 Uhr heute früh sogar ein Beben der Häuser verspürt haben. Ferner soll an der Altstadt Kirche die Turmuhr diese Nacht um 1/212 Uhr stehen geblieben sein.

Vielefeld, 12. März. Erhängt hat sich hier in seiner Wohnung Meichstraße 56 der Maurer Dietrich Bitter. Der Lebensmüde war dem Trunke ergeben.

Vielefeld, 13. März. In den Ruhestand versetzt ist vom 1. Juli d. J. der Oberstadtssekretär Wilhelm Hofmann von hier mit der gesetzlichen Pension. Desgleichen ist die Pensionierung des Polizeijägermeisters Gehring vom Magistrat beschloffen.

Schildesche, 10. März. In der heutigen gut besuchten Versammlung der hiesigen katholischen geselligen Vereinigung hielt Herr Franz Lind aus Dortmund einen Vortrag über seine im vorigen Jahre stattgehabte Rom- und Palästina-Reise. Der Vortragende, ein schlichter Mann aus dem Volke, verstand es, durch einfache, aber fließende und anschauliche Schilderung des Gesehenen und Erlebten die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer in hohem Grade zu fesseln. Die eindrucksvollsten Geistes der Statthalter Christi, der gewaltige Petersdom, die schauerlichen Gräber des marmarischen Kerkers zogen an unserer Seele vorüber. Manches Auge wurde feucht, als Redner im zweiten Teile seiner Schilderung in kindlich-frommer Weise die hl. Stätten Palästinas beschrieb, welche das erhabene Leben, das bittere Leiden und die triumphierende Herrlichkeit des Gottesohnes geschildert haben. Das Hoch, welches der Herr Vereinspräsident zum Zeichen der Dankbarkeit nach beendigtem Vortrage auf den Redner ausbrachte, war wohlverdient und kam den Versammelten sichtlich von Herzen.

Abbedissen, 12. März. Eine Kuh des Dekanaten Th. Dingerdissen war 3 Kälber, was gewiß als eine große Seltenheit anzusehen ist. (Viel. Gen.-Anz.)

Wiedenbrück, 12. März. Stadtverordnetenversammlung. Anwesend die Herren: Dr. Steinhoff, Elverfeld, Stratevers, Goldtule, Schwarzer, Druffel, Göppner, Marholt, vom Magistrat Herr Bürgermeister Schmitz. 1. Die in den städtischen Wahlen abgehaltenen Holzverkäufe vom 28. Dezember v. J., vom 17. und 25. Januar cr., und vom 12. und 21. Februar cr., im Gesamtbetrage von 7549 03 Mk. wurden genehmigt. 2. Der Jahresbericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindegeldangelegenheiten der Stadt Wiedenbrück für das Jahr 1899/1900 wurde verlesen und zur Kenntnis genommen. 3. Eine Abänderung der Statuten der städtischen Sparkasse wurde genehmigt bis auf § 4 e. Derselbe bleibt bestehen wie im Statut vom 15. Juli 1897. 4. Die Wahl eines Beisitzers und eines Stellvertreters der Stadtparlamentsverwaltung für die Periode 1901—1904 wurde vorgenommen und Herr Kaufmann A. Becker zum Beisitzer und Herr B. Stratevers zum Stellvertreter gewählt. 5. An Stelle des Herrn Franz Wäcker wurde Herr W. Stratevers in die Baukommission gewählt. 6. Die Aufstellung einer Gaslaterne im Klosterhof des Krankenhauses wurde genehmigt. 7. Die Uebernahme eines Anteils der Handwerkerkammerkassen auf die Stadt wurde wiederholt auf 1 Jahr zugestanden in Höhe von 2750 Mk. 8. Die Ueberlassung der Original-Urkunde betr. Privilegierung der hiesigen Apotheke aus dem städtischen Archive an den Apotheker Morsey wurde genehmigt. 9. Die Pensionierung des Polizeijägermeisters Joseph Höpelmann wurde genehmigt und demselben eine Pension von 675 Mk. bewilligt. Die Dienstwohnung ist am 1. Oktober cr. zu räumen. 10. Nach Festsetzung des Gehalts für den Polizeidiener wurde beschloffen, die Stelle demnächst öffentlich auszufüllen.

Wiedenbrück, 12. März. Sicherem Vernehmen nach ist der hiesige katholische Schulvorstand von der königlichen Regierung zu Minden und zwar auf Anordnung des Herrn Kultusministers telegraphisch angewiesen, das Grundgehalt der Rektoratschullehrer auf 1500 Mk. statt wie bisher 1400 Mk. zu erhöhen.

Wiedenbrück, 12. März. Der starke Schneefall in der vorigen Nacht hat den erst kürzlich hier angelegten Telephonleitungen stark mitgespielt. An mehreren Stellen wurden die auf den Gebäuden angebrachten Stangen, auf welchen die Drähte ruhen, zur Seite gehoben oder gar heruntergerissen. Beim Bahnübergang vor dem Röhdaer Thore lag die Leitung fast auf der Erde und mußte durch Stützen gehoben werden, damit die Züge passieren konnten.

Gütersloh, 12. März. Heute fand am hiesigen Gymnasium unter Vorsitz des Herrn Gymnasial-Direktors Dr. Lünzer die diesjährige Reifeprüfung statt. Es bestanden die Prüfung 25 Oberprimaner. Dispensiert wurden vom Mündlichen 17; zwei mußten vor der Prüfung zurücktreten.

Gütersloh, 10. März. Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers August Meyer jun. hier selbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Kaufmann Hermann Schlupmann zu Gütersloh.

Paderborn, 12. März. Eine aus Münden abgeordnete Privatnachricht unseres hochw. Herrn Bischofs Wilhelm giebt bekannt, daß dessen Heimkehr von der Romreise schon im Laufe dieser Woche erfolgt. Die in früheren Jahren am Freitag vor dem Passionssonntage stattfindende Priesterweihe wird jedoch erst, wie wir bestimmt vernehmen, am Montage nach dem Palmsonntage vorgenommen werden.

Aus dem Münsterlande.

Besum, 13. März. Wir lesen in einem Fachblatt über die Lage der Cement-Industrie: Keine Industrie liegt augenblicklich so stark wie die Cement-Industrie, und keine hat dieselben traurigen Zustand so durch eigene Schuld selbst herbeigeführt. Die Vergrößerungssucht hatte nach dem Leipz. Ztbl. in den letzten Tagen einen solchen Umfang angenommen, daß selbst Laien das Unsinvolle erkannten; nichtsdestoweniger ist kein einziger Fall bekannt geworden, wo eine General-Versammlung Vergrößerungsanträge ihrer Verwaltung abgelehnt hätte. Keine Thorheit ist so groß, um nicht von den General-Versammlungen bewilligt zu werden. Die Cementfabriken Deutschlands sind jetzt so groß geworden, daß sie doppelt so viel produzieren, als Deutschland und der Export bedürfen, und was noch schlimmer, durch die hohen Preise und glänzenden Erfolge der letzten Jahre sind auch in anderen Ländern, wie Nordamerika, Rußland, Schweiz, Dänemark, Ungarn u. s. w., sehr leistungsfähige Fabriken entstanden, welche uns im Aus- und Inlande schwere Konkurrenz bereiten. Aus einer kürzlich veröffentlichten Zusammenstellung der Cementaktien-Kurse von 22 Gesellschaften ging hervor, daß der beste Kurs in 1899/1900 durchschnittlich 50% höher als der jetzige war. Westfalen fanden sogar zeitweilig 324, jetzt 179, also 125% niedriger. Württemberg 293, jetzt 164,75, also 128,25% niedriger. Die Kurse fielen aber, weil die Dividenden so stark zurückgingen, so Gebr. Henn von 18 auf 15, Oppelner Cement Grundmann von 12 auf 7, Alsen von 25 auf 15, Oberkasseler von 13 auf 8 und Gieseler von 13 auf 6 1/2. Diese 5 Gesellschaften fielen insgesamt von 81 auf 55% und sprechen in ihren Geschäftsberichten unumwunden aus, wie das laufende Jahr viel schlechter geworden ist, weil sich die Provinzial-Verbände gegenseitig unterboten und daher die Preise bereits unter Selbstkosten stehen. Die Centralvertriebsstelle der schlesischen kohlerten Cementfabriken in Oppeln bot in diesen Tagen bei einer Submiffion der

königlichen Eisenbahn-Direktion Köln die geforderten 2412000 kg. zu 2,12 M. in Fässern und 1,71 M. in Säcken frei Oppeln in Großschiffen und 2,06 M. resp. 1,65 M. frei Groß-Schiffen und Schiffschiffen an, während die westfälischen Werke erheblich mehr verlangten. Mitte Januar fand bei der Direktion Elberfeld eine Submiffion statt auf 200000 kg., und forderte Müller in Schönebeck a. d. Elbe 2 M., die Schleier franko Großschiffen 2,35 M. und franko Groß-Schiffen 2,28 M. Die anderen Offerten bewegten sich zwischen 3 und 4,17 M. pro 100 kg., d. h. auf der Höhe der vorjährigen Sätze. In diesen Submiffionen wird kein Pfennig verdient, aber einige Fabriken wollen mit ihren alten, ziemlich bedeutenden Beständen aufräumen, damit sie nicht verderben, andere verkaufen à tout prix, weil sie höchst notwendig Geld bedürfen. Nun sind einzelne Verwaltungen bemüht, die gesamten Fabriken nach Art des Kohlen-Syndikats unter einen Hut zu bringen und gemeinschaftliche Vertriebsbureau einzurichten. Dies ist in einzelnen Provinzen zwar gelungen, aber nicht durchweg, weil die Sonderinteressen noch zu mächtig sind und die Not noch nicht groß genug ist. Gebr. Henn können es bei 15% Dividende, Alsen bei 19% noch eine ganze Weile aushalten, und es ist anzunehmen, daß heuer nur die bestergerichteten und die günstigsten Fabriken mäßige Dividenden erzielen, während verschiedene leer ausgehen. Unter den oben erwähnten 22 Aktien sind noch keine unter 100%, man kann sich aber darauf gefaßt machen, solche Kurse sehr bald zu sehen, ja, man würde sich nicht einmal wundern, wenn es bei dem so hoch notierten Adler-Cement dazu käme. Die Fabriken hoffen allerdings auf die großen Kanalbauten mit ihrem mächtigen Bedarfe, aber vorläufig weiß niemand, ob und wann diese Bauten vorgenommen werden. Wie man hört, sollen die Kanäle in 15 Jahren vollendet sein, und da sie doch auf jedes Jahr nur ein recht mäßiges Quantum. Selbst bei längerer Bauzeit wäre der Kanal gar nicht im Stande, die Ueberproduktion aufzunehmen. Die Fabrikanten rufen auch nach Staats-hilfe, es soll der Einfuhrzoll erhöht werden, um die lätige Konkurrenz, z. B. der Schweiz, zu verhindern. Von diesem Mittel darf man sich nichts versprechen, da Deutschlands Cementschiffahrt noch größer als seine Einfuhr ist. Erhöhen wir unsere Zölle, so folgen die anderen Völker erhaltungsmäßig in aller Eile und ruinieren uns die noch recht lohnende Ausfuhr. Quia non movetur. Was soll man thun? Die Aktionäre werden schon die Suppe, die sie sich selbst leichtig einbrocken, auch ausseihen müssen. Für die Baunternehmer ist es aber ein rechter Vorteil, dieses unentbehrliche Material jetzt so billig zu erhalten.

Besum, 12. März. In Neubeckum ist der Arbeiter Jung-illigens von hier, als er am Schalter ein Billet lösen wollte, durch Messerfische schwer verletzt worden. Der Thäter wurde festgenommen und nach Delde in polizeilichen Gewahrsam gebracht.

Besum, 13. März. Die Cement-Syndikats. Die Verhandlungen von Vertretern des nordwest-mitteldeutschen, des süddeutschen, des unterelbischen und des schlesischen Syndikats sowie der Gruppe der noch nicht syndikatisierten Stettiner Cementfabriken haben einwillen zu dem Resultat geführt, daß sich die einzelnen Verbände verpflichten, sich bis zum Oktober gegenseitig keine Konkurrenz zu machen. Ueber die Gründung des angestrebten deutschen Syndikats, welches Produktion und Preise sämtlicher deutschen Fabriken regeln soll, werden in der nächsten Zeit die Verhandlungen fortgesetzt. Es handelt sich, wie gemeldet wird, in der Hauptsache um zwei Vorschläge, die zur Beratung stehen, „Kontingentierung“ oder „Gebietsabgrenzung“. Unter dem Namen „Verein Rheinisch-Westfälischer Syndikats-Cementhändler in Köln“ hat eine Vereinigung der rheinisch-westfälischen Cementgroßhändler gebildet. Also ein Doppel-Syndikat wie bei den Kohlen!

Münster, 12. März. Der gestrige starke Schneefall hat recht unerwartet die Frühlingshoffnungen zerstört. Fast sämtliche Telephonleitungen sind gestört.

Münster, 12. März. In Vielefeld hat sich kürzlich unter der Führung des Herrn Oberbürgermeisters Bunnenmann ein Komitee gebildet, das in eine lebhafteste Agitation zu Gunsten des Bahnbau-Projektes Münster-Vielefeld einzutreten beabsichtigt. Bekanntlich ist aber schon vor längerer Zeit das Projekt Münster-Herford lebhaft besprochen worden. Welches von den beiden Projekten nun ausgeführt werden wird, läßt sich nicht mit Bestimmtheit voraussagen. Das Eine aber ist sicher, daß nämlich diese direkte Verbindung, sei es nun Münster-Vielefeld oder Münster-Herford, im Interesse des hier in Betracht kommenden Gebietes nicht nur sehr zeitgemäß, sondern auch unbedingt notwendig ist. Auch der Anschluß an die in Münster und Vielefeld resp. Herford zusammenlaufenden Linien wird nicht wenig für die schon jetzt so überaus stark in Anspruch genommene Linie Köln-Minden von Interesse sein. Die Freunde der Herford-Linie ziehen zunächst zwei Strecken in Betracht, nämlich die von Münster nach Dübberow-Versmold-Halle i. W. — Werther-Herford und die über Zelge-Warendorf-Halle i. W. — Werther-Herford. Es steht zu hoffen, daß es bald gelingen wird, das Projekt, sei es Münster-Herford, sei es Münster-Vielefeld, in die Ausführung umzuwandeln.

Münster, 11. März. Der Provinzial-Ausschuß nahm heute die am 2. d. M. begonnene, durch die Tagung des Provinzial-Landtages unterbrochene Sitzung wieder auf. Beschlossen wurde u. a.: Den Gemeinden Langenberg, Bofel, Meese und Nietberg wird zum Bau einer dieselben verbindenden Chaussee eine Beihilfe von 19440 Mark bewilligt. Aus dem Landes-Meliorationsfonds werden für 1901 an Beihilfen u. a. bewilligt im Regierungsbezirk Minden für Regulierung der Ems im Kreise Wiedenbrück (1. Rate) 15000 Mark. Im Regierungsbezirk Münster werden bewilligt für das Quellgebiet der Schlinge in den Kreisen Ahaus, Borteln, Coesfeld 50000 Mk., für Landesverbesserung des Emstales im Kreise Barendorf 18000 Mk. Dem Kreise Hamm wird zum Bau der Kleinbahn von Hamm nach Werl neben dem bereits bewilligten Darlehn von 233000 Mk. ein Zusatzdarlehn von 60000 Mk. unter den üblichen Bedingungen bewilligt. — Für die Instandsetzung des Turmes auf dem Altenberg werden 900 Mk. bewilligt. — Die Gemeinde Gickelborn erhält zur Instandhaltung der Gemeindegasse für 1901 eine Beihilfe von 1000 Mk. — Die Kosten der Beteiligung an dem Bau der Kleinbahn von Steinhele nach Medebach werden (infolge Erhöhung der Anschlagsumme von 1200000 Mk. auf 1350000 Mk.) von 400000 Mk. auf 450000 Mk. erhöht. — Für die in Herford geplante Obstmüstergarten-Anlage wird für die nächsten 6 Jahre ein Zuschuß von je 900 Mk. in Aussicht genommen. (Westf. Wert.)

Vermischtes.

Berlin, 11. März. Genane Wetterbeobachter sind der Ueberzeugung, daß die Sandwollen, deren Erscheinung in Italien so viel Aufsehen hervorgerufen und so vielen Uberglauben gemaht haben, in der Morgenfrühe des heutigen Montags in ihren Ausläufen auch über Berlin hingezogen sind. Der Himmel war bis gegen 10 Uhr morgens mit gelblichen Wolken bedeckt und ein kurzer Regen, der gegen 10 Uhr niederging und die Auflösung des Himmels zur Folge hatte, brachte reichen Sandstau zur Erde nieder. Am auffälligsten trat das bei Gylinderröhen hervor, die dem kurzen Regengusse ausgesetzt gewesen waren. Wo die Regentropfen abgetrocknet waren, hatten sich zahlreiche kleine Sandföner auf denselben festgesetzt.

Stahfurt (Unterfranken), 12. März. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich hier gestern abend. Auf dem hiesigen Bahnhof stieß eine rangierende Güterzugmaschine auf einen Personenzug. Der Zugführer und der Heizer sowie 6 Reisende des Personenzuges sind verletzt.

Antwerpen, 11. März. Heute früh entschlief nach längerem Leiden und hartem Todeskampf Peter Benoit, der große flämische Dichters, ein Hubens der Musik, wie List ihn zu nennen beliebte. Er wurde im flandrischen Dörfchen Darlebede 1834 geboren. Von seinen Werken sind zu nennen: „Lucifer“, die „Schelde“, der „Krieg“ (den Dorlog), „Prometheus“, der „Rhein“ und das Drama „Christus“ neben vielen Ouvertüren, symphonischen Dichtungen, Liedern, Balladen. Auch ein achttimmiger Chor „Ave Maria“ und eine „Missa solennis“ gehören zu seinen bedeutendsten Schöpfungen.

Brüssel, 12. März. Der Wagen der Königin Henriette überfuhr gestern abend auf der Fahrt nach der Oper einen 64jährigen Arbeiter, der am Kopf schwer verletzt wurde. Die Königin

stieg sofort aus, drückte dem Opfer ihr Bedauern aus, ließ einen Arzt rufen und den Verletzten unter der Aufsicherung, sie werde für seine Frau und seine Kinder sorgen, nach dem Krankenhaus bringen. Noch spät in der Nacht ließ die Königin weitere Nachrichten einholen.

Chicago, 11. März. Heute morgen explodierte in einer hiesigen Dampfwaaschanstalt ein Kessel. Die Anstalt wurde völlig zerstört. Viele Mädchen und Männer wurden unter den Trümmern begraben. Die Leichen von 5 Frauen und 3 Männern sind zu Tage gefördert, zwei Männer und vier Frauen werden vermisst. 25 Personen wurden verletzt, darunter 4 schwer.

Ein heiterer Zwischenfall ereignete sich dieser Tage in Tübingen bei einer Vereins-Theater-Aufführung. Während man im dichtgefüllten Zuschauerraum die Vorgänge auf der Bühne verfolgte, ließ plötzlich ein kleines Mädchen in den Saal und rief ihrem Vater, der auf der Bühne gerade eine wichtige Rolle spielte, zu: „Vater, Du hast gleich haimel lomme, de Ruh wüll lalwe!“ Die Wirkung dieses Rufes kann man sich denken.

Verfälschungsnachweis. „Herr Förster, möchten's net meinen Bub'n in die Lehr nehmen?“ — „So, Ihr müßt's ihn a Jäger merd'n lassen, schießt er denn so gut?“ — „Na, dös net, aber er lügt schon wie gedruckt!“

Ein mitfühlender Diener. „Gnäd' Herr, dieses Jahr haben wir für hundert Mark Rotwein mehr gebraucht wie früher!“ — „Ja, der Tod meiner Frau...“ — „Ach gnäd' Herr, das ist kein Grund, ... wenn ich mich nun auch meinem Schmerz so hingeben müßte!“

Briefkasten.

Nach Bg. Die von uns dem Klabb. entnommenen und zum Abdruck gebrachten Gedichte sind mindestens ebenso rein wie Sie und Ihr verfrühtes Frühlingslied, das — nebenbei bemerkt — auch nicht übel ist und später abgedruckt werden soll. Wir nehmen das Gute, wo wir es finden, auch aus dem „Klabb.“, dessen sonstige fischenfeindliche Tendenz wir damit selbstverständlich nicht empfehlen wollen. Wir finden in andern christlichen, auch fath. Blättern sogar häufig gute Verse und Gedichte aus dem „Simplicissimus“ und der „Jugend“. Blätter, die im allgemeinen weit fischenfeindlicher sind als der „Klabb.“. Nur ganz sonderbare Käuze nehmen an solchem Abdruck guter Sachen aus atatholischen Blättern Anstoß.

Gedenktage.

13. März 1881. Ermordung des Zars Alexander II.

Wetterausichten.

Am 14. März: Bei wechselnder Bewölkung und ziemlich milder Temperatur etwas Regen.

Am 15. März: Abwechselnd heiter und wolfig, milde und etwas Regen.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Wilh. Clemens in Vielefeld, für den übrigen Inhalt: J. Kollerdorf in Delde. — Notationsdruck und Verlag von E. Kollerdorf in Vielefeld und Delde. — Expedition: Vielefeld, Klosterstraße 1.

Fahrplan

der elektrischen Straßenbahn Vielefeld

giltig bis zum 1. Mai 1901.

Abfahrten der Züge in der Richtung:

Retungshaus-Brackwe. Brackwe-Retungshaus.

Vormittags.

Retungshaus.	Bahn.	Gadderbaum.	Brackwe.	Brackwe.	Gadderbaum.	Bahn.	Retungshaus.
hof.	hof.	baum.	wede.	wede.	baum.	hof.	haus.
5.23	5.36	5.50	5.56	6.10	6.27	6.34	
5.40	5.53	6.07	6.13	6.27	6.40	7.46	
5.57	6.10	6.24	6.30	6.44	6.57	7.04	
6.29	6.44	6.58	7.04	7.14	7.27	7.34	
6.49	6.59	7.14	7.28				
7.04	7.14	7.29	7.43	7.30	7.44	7.57	8.04
7.19	7.29	7.44	7.58	7.45	7.59	8.12	8.19
	7.36 1/2	7.49 1/2			8.06 1/2	8.19 1/2	
7.34	7.44	7.59	8.13	8.01	8.14	8.27	8.34
	7.51 1/2	8.04 1/2		8.01	8.21 1/2	8.34 1/2	
7.49	7.59	8.14	8.28	8.15	8.29	8.42	8.49
	8.06 1/2	8.19 1/2			8.36 1/2	8.49 1/2	
8.04	8.14	8.29	8.43	8.30	8.44	8.57	9.04
	8.21 1/2	8.34 1/2			8.51 1/2	9.04 1/2	
8.19	8.29	8.44	8.58	8.45	8.59	9.12	9.19
	8.36 1/2	8.49 1/2			9.06 1/2	9.19 1/2	
8.34	8.44	8.59	9.13	9.00	9.14	9.27	9.34
	8.51 1/2	9.04 1/2		9.01	9.21 1/2	9.34 1/2	
8.49	8.59	9.14	9.28	9.15	9.29	9.42	9.49
	9.06 1/2	9.19 1/2			9.36 1/2	9.49 1/2	
9.04	9.14	9.29	9.43	9.36	9.44	9.57	10.04
	9.21 1/2	9.34 1/2			9.51 1/2	10.04 1/2	
9.19	9.29	9.44	9.58				

und so weiter auf der Strecke Retungshaus-Brackwe alle 15 Minuten ein Zug, auf der Strecke Bahnhof-Gadderbaum alle 7 1/2 Minuten ein Zug.

Nachmittags.

Retungshaus.	Bahn.	Gadderbaum.	Brackwe.	Brackwe.	Gadderbaum.	Bahn.	Retungshaus.
haus.	hof.	baum.	wede.	wede.	baum.	hof.	haus.
7.49	7.59	8.14	8.28	8.15	8.29	8.42	8.49
	8.06 1/2	8.19 1/2			8.21 1/2	8.34 1/2	
8.04	8.14	8.29	8.43	8.15	8.29	8.42	8.49
	8.21 1/2	8.34 1/2			8.36 1/2	8.49 1/2	
8.19	8.29	8.44	8.58	8.30	8.44	8.57	9.04
	8.36 1/2	8.49 1/2			8.51 1/2	9.04 1/2	
8.34	8.44	8.59	9.13	8.45	8.59	9.12	9.19
	8.51 1/2	9.04 1/2			8.06 1/2	9.19 1/2	
8.49	8.59	9.14	9.28	9.15	9.29	9.42	9.49
	9.06 1/2	9.19 1/2			9.21 1/2	9.34 1/2	
9.19	9.29	9.44	9.58	9.30	9.44	9.57	10.04
	9.36 1/2	9.49 1/2			9.51 1/2	10.04 1/2	
9.34	9.44	9.59	10.13	9.36	9.44	9.57	10.04
	9.51 1/2	10.04 1/2			10.06 1/2	10.19 1/2	
9.49	9.59	10.14	10.28	10.01	10.14	10.27	10.34
	10.06 1/2	10.19 1/2			10.21 1/2	10.34 1/2	
10.19	10.29	10.44		10.30	10.44	10.57	

Die Züge mit * versehenen Abfahrtszeiten fahren nur von Bahnhof bis Gadderbaum und zurück. Die Wagen der Strecke Brackwe-Retungshaus und zurück sind am Tage durch weiße Scheiben mit grünem Querstreifen, bei Dunkelheit durch grüne Signallichter kenntlich gemacht; die Wagen der Strecke Gadderbaum-Bahnhof und zurück haben keine Scheiben und haben bei Dunkelheit rote Signallichter.

Die Direktion.

Paderborner Almanach

für das Jahr 1901.

enthaltend alle Fest- und Fasttage, Prozessionen und Bruderschaften, sowie Jahr- und Viehmärkte der Provinz Westfalen.

Preis 20 Pfg., mit Papier durchschossen 25 Pfg.,

nach vorrätig bei

E. Kollerdorf, Buchhandlung, Klosterstraße 1.

Todes-Anzeige.



Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Montag abend 7 Uhr nach kurzem, schweren Leiden, wohl-vorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, unsere liebe Tochter und Schwester

Maria Simberg

im Alter von 17 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Um ein andächtiges Gebet für die teure Verstorbene bitten

Die trauernde Mutter und Geschwister.
Eelde, den 13. März 1901.

Die Beerdigung findet am Freitag, des Morgens um 9 Uhr vom Johannesspital Dortmund aus statt.

Große Auktion.

Am Dienstag, den 19. März, nachmittags 1/2 Uhr anfangend, werde ich auf dem Kolonate **Mumpro in Bokel** (frühere Henjohanna'sche Besitzung) öffentlich meistbietend gegen längeren Kredit versteigern:

3 Kühe, 2 Stroh, Winter- rüben, Kartoffeln, Wurzel, Roggen, Hafer, Buchweizen, Bannemühle, Quetschmühle, Grützmühle, Rodmühle, Schneidmühle, Schweinetopf, 3 vollständige Betten, doppel- thürigen Kleiderkasten, eichene Ausrüchte, Sofa, Wäderschrank, eichene Koffer, eichene Kommode, Truhe, Nachtschrank, Wandschrank, Garderobe, Brotschrank mit Aufsatz, Kleiderschrank, Butter- kerne, 4 Tische, 12 Stühle, 12 Bilder, Porzellan, Glas- geschirre und sonstige Haus-, Küchen- und Wirtschaftsgüter.

Kuper,

Auktions-Kommissar.

Nietberg, den 13. März 1901.

Kötterei-Verkauf.

Der Landwirt Conrad Güter- wiemann in Batenhorst beab- sichtigt seine ca. 9 Morgen große Kötterei mit sehr guten Wohn- hause sofort zu verkaufen.

Kuper,

Aukt.-Komm., Nietberg i. B.

Grösste Ersparnis!

erleben Sie, wenn Sie Ihre Cigarren direkt von mir beziehen, und bin ich sehr überzeugt, daß Sie mein steter Kunde bleiben. Offerte

100 Stück ff. Cigarren
zu Mark 3.-, 3.25, 3.40, 3.50, 2.-, 2.25, 3.00, 3.20, 4.-, 4.25, 4.50, 4.75, 5.-, 5.25, 5.50, 5.75, 6.-, 6.30, 6.50, 6.80. Verkauft gegen Nachnahme. — Unentgeltlich bestellbar. — Von 100 Stück an gratis. Preisliste gratis.

Fr. Reitemeyer Wwe.,

Cigarren-Verkaufshaus,

Recklinghausen i. W.

Stottern

heißt gründlich **C. Matzke** in Burgsteinfurt. Erfolge hundertfach bestätigt u. amtlich beglaubigt. 21jähr. Praxis. Individuelle Be- handlung. Honorar mäßig!

Libellen

werden neu angefertigt und alte repariert (bei Abnahme für Rich- tigkeit garantiert) von **Wilhelm Knippschild, Schreinermeister** in Oelde, Ruggelstraße.

Lina

schreibt an ihren Musikstern:

Soldatenbrief.

Verwende doch ja nur noch Krebs- & Wische, denn diese giebt denn schönsten Glanz.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Mor- gen 8 Uhr unsere liebe, sorgsame Mutter, Schwie- germutter, Grossmutter, Urgrossmutter u. Tante, die

Witwe Kolon Austermann

Catharina geb. Tochtrop

nach andächtigem Empfange der hl. Sterbesakra- mente, im 76. Lebensjahre, infolge Altersschwäche zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir empfehlen die Seele der teuren Verstor- benen dem Priester am Altare und dem Gebete der Gläubigen.

Wadersloh, Nord-Amerika, Oestinghausen, Ahlen und Dolberg, den 12. März 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 16. März, morgens 9 Uhr in Wadersloh statt.



Köhnes Kropf-u.Drusenpulver

zusammengesetzt u. in 40jähr. Praxis erprobt vom Egl. Preuss. Staatshierarzt Emil Herm. Köhne, ist ein vorzüglich wirkendes Medica-

ment gegen Kropf und Druse und ein sicheres Vorbeugungsmittel gegen diese Krankheit, sowie gegen Pseudoseuche (Influenza) Lungenleiden u. s. w.

Bei der preuss. Cavallerie, sowie in viel. grossen Gestüben eingeführt. Viele Beweise der Anerkennung. Prämiert auf d. internat. landw. Anstell. in Hamburg u. Mecklenburg.

Jeder Landwirth, Jeder Pferdebesitzer

solle dies Pulver vorrätig haben und stets zur Anwendung bringen!

Zu beziehen in Packeten à Mk. 1.- mit aufgedruckter Gebrauchsanweisung von

E. H. Köhne Erben, Bielefeld

und in den Niederlagen von **H. Surmann, Wiedenbrück** und **W. Strenger, Rheda.**



Wundern Sie sich nicht

länger über die blendende Wäsche Ihrer Nachbarin, sondern versuchen Sie sofort **Dr. Thompson's**

Seifenpulver Marke SCHWAN, und alle Freundinnen werden fortan Ihre schwanenweisse Wäsche bewundern.

Man verlange es überall!

Bur Fastenzeit

empfehlen wir unseren ganz vorzüglichen

Käse

mit und ohne Kümmel. Postpaket (10 Pfund) Mk. 3.50 Nach- nahme franco jeder Bahnstation. Ein einmaliger Versuch führt zu dauernder Bestellung.

Molkerei Benninghausen.

15000

zumest bitterarme, katholische Mitbrüder bitten herzlich um ein Fastenalmosen für den so dringend notwendigen

Bau der Liebsfrauenkirche

zu Berlin. Wer hilft?

Für jede Gabe im Voraus den herzlichsten Dank

Kuratus Jeder,

Berlin SO., Wrangelstraße 84.

Rattentod

(Felix Zimmich, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unsicherlich für Men- schen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. und à 1 Mk. bei Hrn. Lütkenmeyer, Wieden- brück u. in der Apotheke in Berl.

4000—5000 gute alte Dachziegel

hat abgegeben

Bernard Groyen,

Ennigerloh.

30—40 Centner sehr gutes Wiesenheu

hat abgegeben

Peter Fölling,

Garholz.

St. Josefs Bitte.

Schon wieder klopft es leise an Mein Freund an deinem Thor, Und hast du schnell es aufgethan: Gott selber steht davor!

O sprich: Willst du ihn weisen fort, Wie's Bethlehem einst that? Versagen ihm mit rauhem Wort Um was sein Mund dich bat?

Er ist's, der Bruder dich genannt; Drum wende dich nicht ab! Nein, fülle freudig seine Hand, Von dem, was er dir gab.

Es braucht ja grad nicht Gold zu sein, Wir nehmen's freilich an! Ob gross die Gabe oder klein, Sie ist für Gott gethan!

Und hilfst du ihm die Kindlein retten Und übst Barmherzigkeit, So wirst auch deine Seel' du retten Für alle Ewigkeit!

St. Josefsheim

Berlin N. 58, Pappel-Allee 110-111.

oder: **St. Josefsheim Sittard, postl. Wehr, Aachen.**

Gaben nimmt auch die Expedition ent- gegen.



Ich richte hierdurch die höfliche und dringende Bitte an meine Kundschaft, daß mir in der jetzigen Zeit defekte Fahrräder behufs Reparatur zugesandt werden, da ich jetzt in der Lage bin, reparaturbedürftige Räder in viel kürzerer Frist wieder in Stand zu setzen als bei Beginn der Saison.

B. Hagedorn, Beckum, Nordstr. 43 u. Nordwall.

Fahrrad-Neubau sowie Reparaturwerkstatt aller Systeme.

Bekanntmachung!

Den geehrten Bewohnern von Wadersloh und Um- gegend zur gefl. Kenntnissnahme, daß die unterzeichnete Firma dem Herrn Arnold Hauptmeyer in Wadersloh den aus- schließlichlichen Verkauf von **Beleuchtungskörpern und Elek- tromotoren** übertragen hat. Im allgemeinen Interesse nun bittet der Unterzeichnete um möglichste Beschleunigung der Bestellungen, da mit den Hausinstallationen in aller Kürze begonnen werden soll. Herr Hauptmeyer führt ein sehr reich- haltiges Lager in nur erstklassigen Beleuchtungskörpern, und ist dadurch, sowie durch den billigen Preis in die Lage ge- setzt, allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Bureau

für Elektrotechnik und Maschinenbau

Alfons Fell, Ingenieur.

Düsseldorf.

Im Anschluß an obige Bekanntmachung empfehle ich mich dem geehrten Publikum von Wadersloh und Umgegend und bin ich zu jeder Auskunft und Entgegennahme von Auf- trägen auf Beleuchtungskörper und Motoren jederzeit gerne bereit.

Hochachtungsvoll

Arnold Hauptmeyer.

Wadersloh.

Suche ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes, properes fath.

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, gegen guten Lohn. Familien-Anschluß.

Frau Wirt Th. Kraus,

Vorst. bei Steele.

Zum 1. April oder später

ein junges Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht.

Frau Kohleppel, Gütersloh,

Bahnstraße 746.

Auf sofortigen Eintritt sucht

einen jungen, durchaus zuverlässigen und fleißigen

Ackerknecht

gegen hohen Lohn

Cabel i. W. C. Kramberg.

Pehrling-Bankfach!

Zu sofort oder Oftern wird ein Lehrling mit guter Schulbildung für unser Kontor gesucht. Freie Station.

Ahlener Volksbank

e. G. m. b. H.

Ahlen in Westfalen.

Handels-Nachrichten.

Vericht über thätlich erzielte Getreidepreise in der

Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelcentner oder 200 Pfund.

Dienstag, den 12. März 1901.

Kreis Steinfurt Weizen 15.90, Roggen 14.30, Gerste 14.25, Hafer

zur Saat 16.00, Lüdinghausen Weizen 16.10, Roggen 14.25, Münster

Weizen 15.00, Roggen 14.50, Gerste 15.25, Hafer 14.00, Beckum

Roggen 14.50, Wiedenbrück Weizen 16.00, Roggen 14.00, Lippstadt

Weizen 16.00, Roggen 14.80, Gerste 16.00, Hafer 14.00, Hamm

Roggen 14.00, Soest Weizen 00.00, Roggen 00.00, Hafer 00.00, Waders-

born Weizen 14.80, Roggen 14.40, Hafer 14.20, Bielefeld Roggen

14.90, Osnabrück Weizen 15.20, Roggen 14.20, Gerste 13.50, Hafer

13.40 Markt.

Vörien-Rotierungen nach privaten Ermittlungen.

Münster. Weizen 16.00 inl., 18.75 ausl., Roggen 14.50 inl.,

16.75 ausl., Gerste 15.25 inl., 19.00 ausl., Hafer 14.50 inl., 16.00 ausl.

Paderborn. (Amtl.) Weizen 14.80, Roggen 14.40, Hafer 14.60.

Witten. (Amtl.) Weizen 16.10 inl., 17.50 ausl., Roggen 14.10

inl., 15.40 ausl., Gerste 13.10 inl., 14.40 ausl., Hafer 14.10 inl.,

15.40 ausl.

Osnabrück. (Amtl. ermittelt) Weizen 15.50, Roggen 14.50, Gerste

14.20, Hafer 14.00.

Dortmund. (Börse.) Weizen 16.70 inl., 17.60 ausl., Roggen

14.70 inl., 14.90 ausl., Gerste 13.00 inl., Hafer 00.00 inl., 14.25 ausl.

Essen. (Börse.) Weizen 16.50 inl., 18.50 ausl., Roggen 13.50

inl., 16.25 ausl., Gerste 13.75 inl., Hafer 15.50 ausl.

Bremen. Weizen 15.75 inl., 17.50 ausl., Roggen 14.25 inl.,

14.75 ausl., Hafer 00.00 ausl.

-t. Beckum, 12. März. Viehmarkt. Es waren aufgetrieben:

13 Kühe und 368 Schweine. Fette Kühe kosteten 50—52 Mk. pr.

100 Pfd. Schlachtgewicht; tragende Kühe 120—150 Mk.; tragende

Kühe 200—250 Mk.; Bullen: 140—180 Mk. Für Ferkel wurden

2.50—3 Mark die Woche erzielt. Handel lebhaft.

Münster, 10. März. Amtl. festgestellte Marktpreise. Die Markt-

preise verließen sich pro 100 resp. 1 Kilogr.: Weizen (inl.) 15.00

bis 16.00, Weizen (ausl.) 17.00—18.75, Roggen (inl.) 13.00

bis 14.50, Roggen (ausl.) 15.00—16.75, Gerste (inl.) 13.10 bis

15.25 Mk., Gerste (ausl.) 13.10—19.00, Hafer (inl.) 12.00 bis

14.50, Hafer (ausl.) 14.50—16.50, Erbsen 21.00—25.00, Bohnen

22.00—26.00, Linfen 36.00—50.00, Kartoffeln 7.00—8.50, Richtstroh

2.00—3.50, Krummstroh 1.50—2.00, Heu 4.00—7.00, Rindfleisch 1.20

bis 1.40, Schweinefleisch 1.20—1.50, Kalbfleisch 1.10—1.50, Hammel-

fleisch 1.20—1.30, Speck (geräuchert) 1.40—1.50, Schbutter 1.90 bis

2.20, Eier (60 Stück) 3.00—4.20.

Essen, 12. März. Auftrieb: 901 Großvieh, 94 Bauhen resp.

Bullen, — Pferde, 1970 Schweine, 706 Kälber, 77 Schafe. Handel

zieml. lebhaft. Preise: Großvieh la. 60—63 Mk., ausgewählte Stücke

höher, Ha 56—58 Mk., Ha 50—55 Mk., Bauhen resp. Bullen 50—61

M., Schweine 54—60 Mk., Schafe 55—63 Mk. pro 50 kg Schlachte-

wicht, Kälber 34—40 Mk. pro 50 kg Lebendgewicht.

Fahrräder und Zubehörteile

billigste Bezugsquelle. Reparaturen werden billigst berechnet.

Wilh. Stratemann,

Gütersloh.

H. Hagels

Sandsteinbruch

in Gildehaus,

Negbez. Osnabrück,

liefert besten, feinkörnigen, weissen Sandstein in Rohmaterial und bearbeiteter Ware, als: Fenster- bänke, Fenstergewände, Grab- steine, Treppentufen, Grab- steine, Einfassungssteine, Abfall- brocken u. s. w.

Specialität: **Schleifsteine,** Wegsteine, hübschante Mähma- schinen-Schleifsteine.

Preisverzeichnisse u. Probeleine gratis und franko.

2 Arbeiter

zur Aufertigung von Cement-

planen gesucht von

Ernst Pohlmann,

Baugeschäft, Rheda.

Ein Schmiedelehrling

gesucht von

Heinr. Morisse, Eelde.

Zur Saat

empfehle ich:

Winter- und Sommerhafer

in verschiedenen guten Sorten,

sehr schöne hiesige Gerste,

ff. Bohnen, Rauhhafer,

Erbsen und Widen;

ferner:

hiesigen n. böhm. Mollke,

Enzern, Gelb-, Weiß- u.

schwed. Alee,

sowie alle gangbaren

Gras samen

in hochkeimfähiger Ware

äußerst billig.

Benjamin Wolf,

Oelde.

Serradella,

Mollke, Infarnallke, Spör-

gelsamen, Saathafer, Saat-

gerste, Bohnen, Rauhhafer,

Widen zur Saat;